

Zusammenhalt im Schatten des Krieges

Anregungen zum Digitalen Religionsgespräch am 5. September 2022

Der Krieg gegen die Ukraine ist auch die Folge eines Versagens des politischen internationalen Systems. Der Angriffskrieg erfolgte durch politische Entscheidungen von Kriegsverbrechern. Verlierer des Krieges sind vor allem die Menschen in der Ukraine. Auch die Bevölkerung in Russland und im Rest der Welt spüren die Auswirkungen des Krieges. Am meisten leiden darunter die Ärmsten. Gewinner ist die Rüstungsindustrie.

Mitverantwortlich sind neben dem russischen Militär der russisch-orthodoxe Patriarch und der russische Großmufti, ohne die dieser Krieg nicht möglich wäre.

Zivilgesellschaften und Religionsgemeinschaften sollten dazu beitragen, den Krieg zu beenden.

Daher betonen religiöse Persönlichkeiten:

1. Angriffskriege sind ein Verbrechen. Das gilt nicht nur für den geografisch näheren Krieg in der Ukraine, sondern gleichermaßen für Kriege in anderen Teilen der Welt (z.B. Irak)
2. Wenn ein Krieg durch die Politik nicht verhindert wird, dann haben Religionsgemeinschaften aktiv zu werden.
3. Zur Ethik von Religionsgemeinschaften gehört es, dass ein Angriffskrieg nicht unterstützt werden darf.
4. Soldaten haben die wichtige Aufgabe, ihr Land zu verteidigen. Beteiligen sie sich an einem Angriffskrieg, machen sie sich mitschuldig und sind zu verurteilen.
5. Alle für einen Angriffskrieg Verantwortlichen oder Beteiligten sind gleichermaßen zur Rechenschaft zu ziehen und zu bestrafen.
6. Religionsgemeinschaften rufen die Staaten zur atomaren Abrüstung auf.
7. Gerade angesichts des Krieges sind der religiöse und gesellschaftliche Zusammenhalt für den Frieden zu stärken.